

Aus dem Nutzen derjenigen Artikel, welche durch eigenen Werth oder auch durch die Arbeit des Sortimenters einen dauernden und lohnenden Markt gewonnen haben, muß ein nicht unwesentlicher Theil für die Spesen des Novitäten-Vertriebs verwandt werden, der nur in seltenen Fällen directen Gewinn bringt. Allein in dem beständigen Vorhandensein von Büchern, deren Verkauf ohne besondere Spesen vor sich gehen kann, wird dem Sortimenter die Möglichkeit geboten, der Ausschließung des Absatzgebietes für Novitäten Geld und Arbeitskraft zuzuwenden.

Die sogenannten „Modernen Antiquariate“ haben nun das Prinzip, sich lediglich dem Verkauf von Artikeln zu widmen, für welche bereits ein Markt gewonnen ist. Sie erzielen einen bedeutenden Umsatz, indem sie denjenigen Vortheil dem Publicum anbieten, welchen der Sortimenter zu immer neuer Arbeit, oft nur im Interesse der Verleger, verwenden muß. Die Wirthschaft des „Modernen Antiquariats“ entzieht dem arbeitenden Sortimentshändler die Basis für seine weitere Thätigkeit; das „Moderne Antiquariat“ nützt den Boden aus, welchen der Fleiß des Buchhändlers urbar gemacht, d. h. es lebt von der Thätigkeit des Sortimenters.

Es unterliegt daher keiner Frage, daß sich bei Fortdauer der augenblicklichen Verhältnisse die alten Sortimentfirmen nur werden halten können, wenn sie in Concurrenz mit den modernen Antiquariaten treten, indem auch sie die Arbeit für den Novitäten-Vertrieb gänzlich einstellen und sich ausschließlich für den Verkauf von Artikeln interessiren, für die ein sicheres Absatzgebiet vorliegt. Sie werden sich bei momentaner Sachlage offen zum „Modernen Antiquariat“ bekennen müssen, weil sie als Sortimentshändler verpflichtet bleiben, die Verleger-Erklärung zu respectiren, von welcher nach einer Aeußerung des „Leipziger Verlegervereins“ die „Modernen Antiquariate“ nicht berührt werden.

Der Nachtheil, welcher den Verlegern aus einer Entwicklung solcher Verhältnisse erwachsen wird, ist klar ersichtlich. Die emsige, keine Mühe scheuende Arbeit des Sortimenters wird er für seine Novitäten selbst übernehmen müssen. Der Verleger wird allein die Vertriebsspesen zu decken haben, welche sonst einige Tausend rühriger Geschäfte trugen; und zu alledem wird der für ihn mögliche Erfolg den früher erzielten Resultaten nicht gleich kommen können, weil er nicht in der Lage ist, von einem bestimmten Plage aus das Interessenten-Gebiet so zu beherrschen, wie die zahlreichen, mit ihrer Umgebung vertrauten Sortimenter es vermochten. Eine Illusion wäre ferner die Vorstellung, daß durch die Auswachsung der momentanen Zustände der Absatz von Standard-Artikeln größer, d. h. für den Verleger nutzbringender würde.

Wenig verschieden hiervon liegt die Frage für die großen Baar-Sortimenter. Der Umfang ihres Geschäftes kann durch die „Modernen Antiquariate“ nicht gewinnen, weil diese doch auch nicht mehr als das Verkäufliche beziehen können, das bei normalen Verhältnissen von den Sortiments-Geschäften in derselben Menge gebraucht wird. Es fließen ihnen also nur dieselben Einnahmen aus andern Quellen zu. Die Herren Baar-Sortimenter haben also kein Interesse daran, das heute herrschende Unwesen zu unterstützen. Sie sollten eher die Partei ihrer langjährigen Geschäftsfreunde nehmen, als eine neu entstandene Geschäftsrichtung fördern, welche ihnen selbst keinen weiteren Vortheil zuführt, wohl aber die alten Verbindungen schwer schädigt.

Wenn nun die Herren Verleger, die Baar-Sortimenter und der Sortimentshandel darin einig sind, daß ihr gemeinschaftlicher

Vortheil nur in der früheren gemeinsamen Arbeit und Unterstützung beruht, so ist es selbstverständlich, daß alle soliden Glieder des Buchhandels auch gemeinschaftlich gegen das rapid wachsende Unwesen energig Front machen müssen. Der allgemeinen Bemühung kann die Wiederherstellung der sicheren Geschäftsverhältnisse nicht unmöglich werden, die der Einzelne allerdings nutzlos anstrebt.

Wir sehen in dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler diejenige Macht, die bei zweckentsprechender Organisation das wieder zu erreichen im Stande ist, was vor der Einführung der Gewerbefreiheit das heute untergrabene Ansehen des deutschen Buchhändlers gewährt hatte. Der Börsenverein muß zu einer Gemeinschaft sämtlicher solider Buchhandlungen anwachsen, die nach festen Gesetzen handeln; die vereinigten Buchhändler müssen eine Corporation bilden, in welcher sich Jeder, genau wie im Staat, Gesetzen unterstellt, deren Befolgung allein das Gedeihen des Ganzen gewährleistet, und verhindert, daß die Willkür Weniger das Wohl Aller vernichtet.

Wir bitten deshalb die Herren Verleger und Baar-Sortimenter, uns ihre Stellung zu dieser brennenden Frage entweder durch Unterschrift der (angefügten) untenstehenden Erklärung oder selbstgeschriebene Antwort offen darzulegen, um ihre Stimmen dem Börsenverein zu zweckentsprechenden weiteren Schritten vorlegen zu können.

Wir wissen, daß unsere Wünsche vielseitige Beistimmung finden und sind überzeugt, daß Niemand, der es mit dem Wohl seines Standes ehrlich meint, sich von einer solchen Bewegung zurückhalten wird. Jeder, der sich durch Theilnahmlosigkeit oder Widerstand diesem Streben feindlich zeigt, ladet die schwere Verantwortung auf sich, mit am Ruin eines Standes zu wirken, auf den Deutschland einst stolz sein durfte, und der heute Gefahr läuft, in gemeinen Bücherschacher auszuarten.

Cöln, Bonn und Wiesbaden, 4. April 1881.

Hochachtungsvoll!

J. & W. Boisserée.	Schloß Sortiment (R. Collin).
M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh.	J. G. Schmitz'sche Buchh. (Aug. Lesimple).
Friedr. Heyn's Hofbuch.	Heinrich Theissing.
M. Lengfeld'sche Buchh. (A. Ganz).	J. A. Tonger's Buch- u. Lehrmittel-Anstalt (H. Brüttner).
C. Roemke & Co.	Karl Warnitz & Co.
Rommerskirchen's Buchh. (H. Mellinghaus).	
Max Cohen & Sohn.	Math. Hochgürtel.
Habicht's Buchh. (C. Tschiersky).	Emil Strauß, Sort. u. Antiqu.
A. Henry.	J. Wittmann Nachf. (F. Schulten).
H. Ebbecke.	Ed. Rodrian.
Feller & Gedts.	pp. Wilhelm Roth (R. Roth).
Jurany & Hensel (C. Hensel).	Hermann Schellenberg.
Chr. Limbarth.	R. Widel.
Gisbert Noertershaeuser.	Julius Zeiger.

Erklärung. — Unterzeichneter erklärt sich mit den in dem Circular der Cölner, Bonner und Wiesbadener Sortimenters ausgesprochenen Grundsätzen einverstanden. Er verspricht, mit seiner ganzen Kraft dafür zu wirken, daß der Börsenverein, d. h. dasjenige Institut, welches berufen ist, die Ehre und das Ansehen des deutschen Buchhandels zu wahren, als ersten und nothwendigsten Paragraphen für seine Wirksamkeit die Bekämpfung der Schleuderei aufstellt und für Aufrechterhaltung der Ladenpreise thatkräftig eintritt.

Gef. Zuschriften bitten wir an die M. Lengfeld'sche Buchh. in Cöln zu adressiren.